

Vorläufiges Programm

KIWi Policy Talk

Zwischen globaler Macht und regionalen Ambitionen: Zur wachsenden Bedeutung „mittlerer Mächte“ für die internationale akademische Kooperation

Mittwoch, 9. Oktober 2024

Festsaal der Humboldt Universität zu Berlin, Luisenstr. 56, 10117 Berlin

Einbettung

Die zunehmend multipolare Weltordnung wirkt sich auch auf internationale Wissenschaftskooperationen aus. Dies kann sowohl die Erwägung neuer Allianzen als auch die Überprüfung bestehender Partnerschaften erfordern.

Anfang des Jahres veröffentlichte die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) eine Studie, welche den Begriff „mittlere Mächte“ skizziert und sich mit ihrer Bedeutung für die internationale Politik auseinandersetzt und daraus Schlussfolgerungen für Deutschland zieht. Noch nicht einheitlich umrissen bezeichnet der Begriff in erster Linie solche Staaten, die angesichts ihrer außenpolitischen Positionierung eine „mittlere“ Position (oder Macht) einnehmen und sich – auch aufgrund von Größe, wirtschaftlicher Stärke und politischem Einfluss – zwischen etablierten Großmächten positionieren. Zu diesen „mittleren Mächten“ zählen demnach beispielsweise Brasilien, Indien, Indonesien, Ägypten, Saudi-Arabien, Mexiko, Kolumbien, Kasachstan, Kenia und Südafrika: Länder, die sehr heterogen und divers sind, aber charakteristische Kombinationen von Eigenschaften wie geografische Lage, Bevölkerungsstruktur, wirtschaftliche Leistungskraft, Rohstoffvorkommen, militärische Stärke und politischen Einfluss aufweisen.

Einige dieser Länder verfügen über starke und schnell wachsende Wissenschaftssysteme. Korrespondiert die zunehmend politische Geltung auch mit ihrer wissenschaftspolitischen Bedeutung, könnte dies die Chancen für neue internationale Allianzen und Kooperationen unterstreichen.

Aus deutscher Perspektive geht es auch mit Blick auf die genannten „mittleren Mächte“ um ein systematisches Abwägen von Interessen, Chancen und Risiken der Kooperation. Die hier neu entstehenden Wissenschaftsräume bieten wechselseitig große und wachsende Potenziale der Zusammenarbeit. Zugleich sind auch die Risiken der Zusammenarbeit zwischen Ländern, die nicht immer die gleichen Werte teilen, in den Blick zu nehmen. So kann beispielsweise das Verständnis von Wissenschaftsfreiheit divergieren.

Für die akademische Zusammenarbeit stellt sich die Frage, inwiefern das geopolitisch gerahmte Konzept der „mittleren Mächte“ helfen kann, Perspektiven internationaler Wissenschaftskooperationen weiter zu denken und zu entwickeln. Welche neuen Potenziale und Perspektiven eröffnet eine verstärkte Zusammenarbeit sowohl für die „mittleren Mächte“ als auch für deutsche Hochschulen und Wissenschaft? Was bedeutet die zunehmend multipolare Ordnung – auch im Bereich der Wissenschaft – für die internationale Positionierung und Vernetzung deutscher Hochschulen? Wie können gemeinsame Interessen identifiziert und auf Augenhöhe ausgehandelt werden? Wie können Politik und Science Diplomacy hierbei unterstützen?

Der KIWi Policy Talk „**Zwischen globaler Macht und regionalen Ambitionen: Zur wachsenden Bedeutung „mittlerer Mächte“ für die internationale akademische Kooperation**“ nimmt diese Fragen auf und diskutiert sie mit deutschen und internationalen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik. Die hybride Veranstaltung mit geladenen Gästen wird im Livestream öffentlich übertragen.

Im Anschluss an den KIWi Policy Talk wird im Rahmen einer Workshop-Reihe (KIWi Connects) exemplarisch eine tiefergehende Auseinandersetzung mit ausgewählten „mittleren Mächte“ vorgenommen.

Veranstaltungsformat

Der 90-minütige Policy Talk findet in Präsenz im Festsaal der Humboldt Universität in Berlin statt. Er wird zugleich live für ein breiteres Publikum gestreamt. Im Anschluss an die öffentlich ausgestrahlte Podiumsdiskussion besteht die Möglichkeit des informellen Austausches der in Präsenz teilnehmenden Gäste bei Kaffee und Snacks.

Die anschließende vierteilige **Workshop-Reihe** findet ausschließlich virtuell statt.

Zielgruppen

Vertreterinnen und Vertreter des AA, BMBF und BMZ, Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen und Forschungseinrichtungen (unter anderem Leitungen, Forschende, Wissenschaftsmanagerinnen und -manager, International Offices, Forschungsdezernate etc.), Angehörige von Förderorganisationen und Akteure deutscher und internationaler (Wissenschafts-)Politik.

Sprache

Der Policy Talk wird in deutscher Sprache durchgeführt, die anschließende Einbindung von Fragen in Englisch ist über den Online-Chat möglich.

Programm

Mittwoch	Veranstaltungsort:
09.10.2024	Festsaal der Humboldt Universität zu Berlin, Luisenstr. 56, 10117 Berlin
<i>[Gesamtdauer: 15:00-16:30]</i>	
14:00h	Registrierung der in Präsenz teilnehmenden Gäste

15:00h	Policy Talk: Zwischen globaler Macht und regionalen Ambitionen: Zur wachsenden Bedeutung „mittlerer Mächte“ für die internationale akademische Kooperation
	<i>hybrides Format: in Präsenz im Festsaal der Humboldt Universität zu Berlin, öffentliche Live-Übertragung per Videostream</i>

15:00h

Begrüßung:

Dr. Kai Sicks, Generalsekretär, Deutscher Akademischer Austauschdienst

15:10 – 16:30h Podiumsdiskussion:

Moderierte Diskussion unter Hinzunahme von Impulsen aus dem Präsenzpublikum

Moderation: **Monika Seynsche**, Wissenschaftsjournalistin

Yadir Salazar-Mejía, außerordentliche und bevollmächtigte Botschafterin der Republik Kolumbien

Anke Reiffenstuel, Beauftragte für Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie, Auswärtiges Amt

Dr. Lars Brozus, Stellvertretender Leiter der Forschungsgruppe Globale Fragen, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

Prof. Dr. Abdel Meguid Kassem, ägyptischer Gastroenterologe und Professor für endemische Krankheiten an der Universität Kairo

16:30 – 17:30h Informeller Austausch mit Stehempfang (*für in Präsenz teilnehmende Gäste*)
